

ZWERGE



Eine Kinderkiste des LNVV

Diese Kiste wurde erstellt von Bernadette Duss, Mühleplatz 13, 6210 Sursee, Tel 041 9201352
und Petra Geiser, Winkel, 6265 Roggliswil, Tel 062 7541266

Die Kinderkisten des LNVV sind pfannenfertige Anleitungen für einen 2-3 stündigen Anlass in der Natur mit 5-8 jährigen Kindern.

Informationen: www.birdlife.ch/lnvv

Kontrollierte Kiste **retour** an:

Naturlehrgebiet Buchwald
6218 Ettiswil

Tel: 041 9800001

email: naturlehrgebiet@bluewin.ch

Die verschiedenen Sinne ansprechen - Augen, Ohren, Mund, Hände - das kann man mit der Kiste "Zwerge". Mit einem Mix aus Spielen, Erleben, Gestalten/Werken sollen die Kinder einen erlebnisreichen Aufenthalt im Wald verbringen.

Der Anlass "Zwerge" eignet sich für:

| | |
|--------------------|---|
| Jahreszeit: | das ganze Jahr |
| Anzahl Kinder: | max. ca. 14 |
| Anzahl Erwachsene: | 1 Erwachsener pro 5-7 Kinder |
| Ort: | Wald |
| Zeitaufwand: | 2-3 h (ohne Hin- und Rückweg) |
| Wetterabhängigkeit | bei strömendem Regen und bei Sturmböen sollte der Anlass nicht durchgeführt werden. |

Zu beachten:

Besteht die Gruppe aus mehr als 14 Kindern, sollte sie besser in 2 Gruppen aufgeteilt werden. Eine Gruppe beginnt mit der Geschichte, die andere mit dem Werken/Basteln.

Einen einladenden Waldabschnitt vorher suchen gehen: mit Baumstrünken, Moosplatz, grossen Tannen

Infos bezüglich Zecken bei www.zecken.ch

Kisteninventar

- Anleitungen (Ablauf auf Kartenset)
- Geschichte „Zwerg Purzel“
- Hut
- getrocknete Heidelbeeren
- 1 Augenbinde
- 14 Spiegel
- 1 rote „Flöte“
- 14 Tastsäckli
- 2 Vogelpfeifen
- 1 Säckli Gummeli

Material zum selber organisieren

- Korb, um die Utensilien griffbereit versorgen zu können (Spiegel, Flöte...)
- Zwergenverpflegung: Zwergentrunk, z.B. Sirup, ganze Haselnüsse
- 14 Waldgegenstände (Tannenzapfen etc) für die Tastsäckli
- Efeu, um den Hut zu dekorieren

Die Kinder nehmen mit:

- Znüni / Zvieri

Ablauf des Zwergen - Anlasses**ungefährer Zeitplan**

- | | |
|--|-------------|
| - Begrüssung vor dem Wald | 0.00 - 0.05 |
| - Verzaubern der Kinder in Zwerge..... | |
| - Spiel: Guete Tag, Zwärg..... | 0.05 - 0.15 |
| - Waldhüterin-Spiel..... | 0.15 - 0.20 |
| - <u>Sinne erfahren:</u> - verschiedene Sichtweisen mit dem Spiegel..... | 0.20 - 1.10 |
| - Baumstamm ertasten | |
| - offene Augen (Flöte suchen) | |
| - Waldgegenstände im Säckli ertasten | |
| - offene Ohren (Klangversteckis) | |
| - Pause mit Zwergenverpflegung..... | 1.10 - 1.20 |
| - <u>Gestalten/Werken:</u> - Zwergenhaus bauen..... | 1.20 - 2.10 |
| - Zwerge aus Tannenzapfen basteln | |
| - „ Vernissage der erstellten Zwergenhäuser“ | 2.10 - 2.25 |
| - Entzaubern der Zwerge, Verabschiedung..... | 2.25 - 2.30 |
| (ev. kurzes Feedback bei bei den Kindern einholen) | |

Verzaubern der Kinder

Bevor wir mit den Kindern in den Wald gehen, werden sie selbst in Zwerge verwandelt, damit sie die wunderschöne Welt der Waldwesen sehen und verstehen können.

Wir stehen mit den Kindern im Kreis - Augen schliessen. Jedes Kind bekommt eine getrocknete Heidelbeere mit Zwergen-Zauberkraft in die Hand. Die Beere wird nun gekaut, und die Zauberwirkung kann sich langsam entfalten. Augen auf! Wir Zwerge können nun an die Arbeit gehen.

Spiel „Guete Tag, Zwärg“ - Die Zwerge begrüßen sich

Wir stehen im Kreis. Ein Zwerg, den wir vorher bestimmen, läuft um den Kreis. Plötzlich tippt er einem andern Zwerg auf die Schulter, reicht ihm die Hand und sagt: "Guete Tag, Zwärg!" Und er rennt dem Kreis entlang weiter. Der angetippte Zwerg läuft in die entgegengesetzte Richtung los. Dort, wo sie sich treffen, grüssen sie sich nochmals mit Handschlag und „Guete Tag, Zwärg!“ Dann wird der Spurt fortgesetzt. Wer ist zuerst in der Kreislücke?

Wer als zweiter ankommt, sucht sich in der folgenden Runde einen neuen Zwerg, der mit ihm das Rennen aufnimmt.

Waldhüterin - Spiel

Nun begeben wir uns in den Wald. Wir suchen uns ein Eingangstor, z.B. zwei grosse Bäume...

Eine erwachsene Person setzt sich den Efeuhut auf und verdeckt sich mit der Augenbinde die Augen. Sie ist die Waldhüterin, die schaut, dass alle, die den Wald besuchen, sorgfältig - und mit Respekt vor Pflanzen und Tieren - in den Wald eintreten.

Die Zwerge probieren möglichst geräuschlos an der Waldhüterin - die mit ausgestreckten Armen den Weg versperrt - vorbei zu schleichen.

Kann die Waldhüterin einen Zwerg berühren, muss der betreffende Zwerg zurück zur Startlinie, er bekommt eine weitere Chance.

SINNE ERFAHREN

Die leitende Person erzählt eine Geschichte und passend dazu machen die Kinder spielerisch Sinneserfahrungen.

1. Verschiedene Sichtweisen - Augen

*Geschichte: Michael, ein Knabe grad so in eurem Alter, ging jeden Sommer zu seinem Grosi in die Ferien. Das kleine Haus seines Grosis war ganz in der Nähe eines wunderschönen Waldes. Michael spielte am allerliebsten dort, wo ihn niemand mehr sehen konnte. Lange Zeit wusste Michael nicht, dass in seinem Lieblingswald ein Zauberzweig wohnte. Es war reiner Zufall, dass er den Zwerg entdeckte. Einmal nämlich, als Michael dort Tannenzapfen sammelte, sah er ein kleines Männchen auf einem Baumstrunk stehen. „Wer bist du denn?“ fragte Michael verwundert. „Was, du kennst mich nicht? Ich bin Purzel, der Zauberzweig!“ Michael sagte dem Zwerg, dass er ihn ja noch nie gesehen habe. „Das kommt eben daher, weil ihr nur in **eine** Richtung sehen könnt!“*

Erst jetzt sah Michael, dass der Zwerg mit einem Auge nach oben und mit dem andern nach unten sehen konnte. Mit einem Auge nach rechts und mit dem andern nach links.

Nun dürfen die „Zwerge“ (= Kinder) auch eine andere Sichtweise ausprobieren. Dazu brauchen sie je 1 SPIEGEL. Die „Zwerge“ halten den Spiegel so, dass sie den Himmel, die Baumkronen... darin sehen können. Oder sie halten den Spiegel unter ein Blatt, unter einen Pilz....

Den Spiegel auf Stirnhöhe halten, dabei die Spiegelfläche nach unten gerichtet,- wer kann so sorgfältig gehen? Wer entdeckt im Spiegel etwas Schönes?

Tipp

Wenn du den Spiegel **horizontal** an die Nasenspitze hältst - Spiegelfläche nach **oben** - kannst du, genau wie Purzel, gleichzeitig nach oben und nach unten schauen!!

2. Aufgaben eines Zwerges: Kinder **ertasten** einen Baumstamm

Geschichte:

Michael hatte nun einen neuen Freund, Purzel, der Zauberzweig. Oft ging Michael in seinen Wald, um mit Purzel etwas zu entdecken und zu spielen. Eines Tages wollte Michael unbedingt mit Purzel durch den Wald streifen, alleine hatte er keine Lust, denn mit Purzel war es immer viel lustiger. Doch, wo war nur sein Freund Purzel? Er war nirgends zu sehen. Gelangweilt warf Michael Steine an einen Baumstamm. Da rief der Zwerg: "Au, au!" Erschrocken fragte Michael: "Hab ich dir weh getan?" „Mir nicht, aber meinem Freund, dem Baum. Und weil der Baum nicht schreien kann, habe ich für ihn `Au`geschrien."

Michael fragte Purzel: „Hast du nicht gehört, wie ich nach dir gerufen habe?“ „Doch“, sagte Purzel, „ aber gerade im Frühling habe ich hier im Wald eine Menge zu tun: Da fallen kleine Vögel aus dem Nest, die ich dann zurück bringe. Da gibt es Knospen, denen ich beim Aufgehen helfen kann. Manchmal richte ich eine Blume auf, die zertrampelt wurde, oder ich lehne mich an einen Baum-Freund und spüre, wie er wächst.

Jeder „Zwerg“ (= Kind) sucht sich einen Baum aus, der ihm besonders gefällt. Er lehnt sich an ihn und lauscht, ob er etwas vom Baum vernimmt. Er **betastet** mit seinen Handflächen die Struktur des Stammes (glatt, rau, bemoost..)

3. „Flöte“ suchen - offene **Augen**

Geschichte: Michael sagte zu Purzel: "Mein Grosi sagt immer, dass es im Wald Zauberzwerge gebe, die immer alles so schön machen." „Die meisten Menschen wissen nicht, was alles im Wald gezaubert wird“, antwortete Purzel. Michael bettelte: „Bitte, zaubere etwas - etwas, was ich noch nie gesehen habe!“ Purzel sprach: „Also, mach die Augen zu.“ Als der Zauberspruch fertig gesprochen war, machte Michael die Augen schnell auf. Vor ihm im Moos lag ein Ei, doch kein gewöhnliches. Es war ein buntes Ei und man hörte allerlei zarte Töne daraus. Michael beugte sich darüber und hörte die schöne Musik. Ojeh! Er stiess gegen das Ei, dieses rollte davon und zerbrach an einem grossen Stein. Auf einmal sah Michael zwischen den aufgebrochenen Schalen eine kleine Elfe. Sie sah aus wie ein schönes Sommervogel-Mädchen mit winzig kleinen Flügeln. „Oh, mir ist schwindlig vom Rollen!“ Das verstand Michael. Vorsichtig zog er das Elfenkind aus der Schale - da rief es plötzlich: „Wo ist meine Flöte?“ „Wie sieht sie denn aus?“ wollte Michael wissen. Doch die Elfe wusste es selber nicht, wie ihre Flöte aussah. Sie hatte sie noch nie gesehen, denn im Ei war es ja dunkel. Michael suchte nun nach der Flöte.

Auch unsere „Zwerge“ (= die Kinder) gehen auf **die Flötensuche**. Das rote Hölzchen (Flöte) wird vorgängig in einem abgesteckten Stück Wald versteckt.
Augen auf!

4. Tasten: Waldgegenstände im Säckli ertasten

Geschichte: Da, Michael hatte etwas Rotes, eine Art Stecken gefunden. „Ist das deine Flöte?“ fragte er. „Ich weiss es nicht“, sagte die Elfe unglücklich, „ich habe sie ja noch nie gesehen!“ „Weißt du was“, meinte Michael, „mach die Augen zu, dann kannst du sie ertasten, gerade so wie im dunklen Ei!“ Und vorsichtig tastete sie den fremden Gegenstand ab. „Oh!“ rief die Elfe, „ich habe meine Flöte wieder gefunden!“

Wie die kleine Elfe nach der Flöte tastete, so **tasten** die Kinder jetzt nach Waldgegenständen.

Wir stehen im Kreis. Jedes Kind (Zwerg) erhält ein Säcklein, in welchem ein Waldgegenstand ist, z.B. Nuss, Tannenzapfen... Der „Zwerg“ ertastet ruhig, evtl. mit geschlossenen Augen, den Gegenstand. Auf Kommando gibt jeder sein Säcklein nach rechts weiter und erhält von links ein neues zum Ertasten.

5. Klangversteckis - offene Ohren

Für Michael war es sehr schön, dass er nun neben seinem Freund Purzel noch die Elfe als Freundin hatte. Die 3 legten sich ins weiche Moos und träumten. Und dabei summten sie vergnügt ein Lied. Da tauchten plötzlich neugierige Vögel auf, die von diesem seltsam schönen Summen angelockt wurden.

Die „Elfe“ (1 Kind) bekommt eine Vogelpfeife und geht sich verstecken, während die anderen, die „Zwerge“, einschauen und **laut auf 50 zählen!** (Das ist sehr wichtig, denn so hören die „Zwerge“ nicht, in welche Richtung die „Elfe“ geht.)

Sobald der/die LeiterIn den **ersten** Ton mit seiner/ihrer Pfeife abgibt, pfeift die „Elfe“ zurück - gleich einem Echo -. Die Zwerge folgen nun dem Klang und werden so die versteckte „Elfe“ finden.

Allg. Anmerkung: Oft reicht es, wenn man bei diesem Spiel nur am Anfang einmal pfeift. Manchmal aber ist es nötig, ein zweites oder gar drittes Mal zu pfeifen, wenn die Kinder Mühe haben, das versteckte Gschpänli zu finden.

So träumten und spielten Michael, Purzel und die kleine Elfe, bis plötzlich Michaels Grosi zum Nachtessen rief.

An diesem Abend nahm Michael ganz traurig Abschied von seinen lieb gewonnen Waldfreunden, denn seine langen Ferien beim Grosi waren zu Ende.

PAUSE

Zwergentrank (Sirup)

ganze Haselnüsse (für aufbauende Zwerge - Muskelkraft)

Gestalten / Werken

Zwergenhaus bauen

Die Zwergen-Kinder suchen in **2er / 3er Gruppen** einen geeigneten Platz für ihr Zwergenhaus: einen Baumstrunk, eine alte Tanne mit auslaufenden, grossen Wurzeln, einen Moosplatz, ein gefällter Baum, Danach suchen sie verschiedenes Baumaterial: kleine Astgabeln, Stecken, Moos, Rindenstücke ... Nach Lust und Phantasie wird nun gebaut.

Zwerge aus Tannenzapfen

Moos oder Gras auf das „spitze“ Ende des Zapfens legen und mit einem Gummeli fixieren. Blätter, Farn könnten als Kleider fixiert werden.

Zwergenhaus - Vernissage

Zum Abschluss besucht der Oberzwerg (Leiterin) mit allen Gruppen jedes einzelne Kunstwerk und unterstützt mit anerkennenden Worten dessen Schönheit.

Am Schluss sammeln wir uns beim Waldtor im Kreis. Jeder Zwerg erhält erneut eine getrocknete Heidelbeere, die ihn wieder in ein Kind zurückverzaubert.
Verabschiedung.